

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 128.

60. Jahrgang.

Freitag, den 6. Juni

1913.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, die in den Verordnungen vom 18. Juli 1876 und 1. Februar 1893 aufgestellten Sätze für die Vergütung der durch Schubtransporte oder durch Transporte Hilfsbedürftiger entstehenden Kosten vom 1. Juli 1913 ab neu zu regeln und verordnet hierzu folgendes:

I. Schubtransporte betreffend.

1. Der Transporteur erhält, gleichviel, ob er Staats- oder Gemeindebeamter oder nicht beamtete Person ist, **Tagegelder** nach Abstufung IX des Gesetzes vom 21. Januar 1913 und **Reisekosten** nach Höhe des wirklichen und notwendigen Aufwandes. Eisenbahnfahrgehalt wird nach der III. Klasse, Gebühren für Zu- u. Abgang u. Kilometergelder werden nicht gewährt.

Werden Beamte der Landgendarmarie zu Schubtransporten — einschließlich der Begleitung und Ueberwachung von Zigeunern — verwandt, so erhalten sie Tagegeld nur, wenn sie außerhalb ihres Distrikts tätig werden.

2. Für den **Schubling** wird gewährt an Zehrungskosten, wenn der Transport, bis zur Ablieferung des Schublings gerechnet, dauert:

bis zu 4 Stunden	nichts
über 4 bis 12 Stunden	0,80 M.
12 24	1,20
für Nachtquartier	1,50

II. Für Transporte von Kranken und Hilfsbedürftigen

gelten die Sätze unter I mit der Maßgabe, daß die Zehrungskosten ohne Rücksicht auf die Dauer des Transports nach Höhe des wirklichen und notwendigen Aufwandes gewährt werden.

Im übrigen bleiben die in den angezogenen beiden Verordnungen — f. Fischer XV S. 34 ff. — entwickelten Grundsätze auch fernerhin maßgebend.

Dresden, den 17. Mai 1913.

293 II N
4043

Ministerium des Innern.

Die Firma **Gehr. Toelle** in **Blauenthal** hat für ihr Projekt zur Ausnutzung der **Wasserkräfte** der Großen und Kleinen Bockau und des Sosaer Grabens — vergl. Bekanntmachung vom 4. September 1912 in Nr. 210 des Eibenstocker Amts- und Anzeigeblasses — eine abgeänderte Planung eingereicht. Nach dieser sollen

1. das Wehr mit der Wasserleitvorrichtung in der Großen Bockau nicht oberhalb, sondern ungefähr 27 m unterhalb der Brücke bei den Schießplatzwiesen eingebaut und

2. der Ableitungsgraben von der Großen Bockau nach dem Sammelbecken breiter, als nach der bisherigen Planung vorgesehen war, ausgebaut werden.

Die Unterlagen liegen hier zur Einsichtnahme aus.

Etwaige Einwendungen gegen die begehrten besonderen Wasserbenutzungen und Anlagen sind binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der königlichen Amtshauptmannschaft **Schwarzenberg** anzubringen. Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

(§§ 16 ff. der Reichsgewerbeordnung, §§ 23, 33 des Wassergesetzes).

Die **Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg**,

1232 W.

am 4. Juni 1913.

Verboten

ist das **Verweilen in den städtischen Anlagen nach 11 Uhr nachts**.

Zu widerhandlungen werden bestraft mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 8 Tagen.

Stadtrat Eibenstock, den 20. Juli 1911.

Obige Bekanntmachung wird in Erinnerung gebracht.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Juni 1913.

Wegen **vorzunehmender Reinigung** bleiben die **Expeditionen** der hiesigen **Gemeindeverwaltung**, des **Standesamts** sowie der **Spartasse** **Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. d. Mts., geschlossen**.

Unaufschiebbar Geschäft werden an diesen Tagen **vormittags von 11 bis 12 Uhr** erledigt.

Schönheide, den 3. Juni 1913.

Der **Gemeindevorstand**.

Ruhigerer Wellengang.

Der Bulgare ist ein stiller und verschlossener Mensch, sobald er aber erst auf seinem Wege ist, geht er unaufhaltsam vorwärts. Der Serbe ist weit mehr Großsprecher, und um so leichter bequemt er sich auch zu einem Rückzug, sobald er nur seinen Redefluß losgeworden ist. Aus diesen verschiedenen Naturanlagen heraus vermag man jetzt auch am besten auf die Entwicklung der neuesten Affäre zu schließen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie so ausgehen, daß Bulgarien in irgend einer Kleinigkeit ein Zugeständnis macht und Serbien daraufhin alle seine Hauptpositionen aufgibt. Genau so war es ja auch in der Adriastage. Die Serben machten echt theatralisch gegen Oesterreich mobil und erklärten, aus Durazzo und San Giovanni di Medua nicht weichen zu wollen. Auf das Versprechen hin, das nicht einmal Oesterreich, sondern Rußland gab, daß man den serbischen Handel nach Möglichkeit erleichtern werden, marschierten die serbischen Eisenreiter aber aus den Adriastrafen ab. Heute liegen uns nachstehende, fast durchweg beruhigende Meldungen vor:

Paris, 4. Juni. Im Ministerium des Aeußeren hat sich heute mittag die internationale Finanzkommission konstituiert. Minister des Aeußeren Pichon, begrüßte die Mitglieder der Kommission in einer Ansprache, in der er sagte: In dem Augenblicke, wo die nach einer gemeinsamen Vereinbarung der Großmächte nach Paris einberufene Finanzkommission ihre Arbeiten eröffnet, schäme ich mich glücklich, Sie im Namen der Regierung der Republik willkommen zu heißen. Die Regierung freut sich, dem Wunsche Europas zu entsprechen, indem sie Ihnen eine gütliche Aufnahme bereitet. Die kriegführenden Staaten haben nun den Friedensvertrag unterzeichnet und den Kämpfen ein Ziel gesetzt, in denen ihre Armeen soviel Beweise ihrer Tüchtigkeit und ihres Heroismus gegeben haben. Nun seien noch die wichtigsten Fragen zu prüfen, welche noch der Lösung harren und die neuen, aus den Ereignissen der letzten acht Monate hervorgegangenen Situation zu klären. Daher war es vor allem notwendig, die territorialen und politischen Probleme in Angriff zu nehmen, die gleichzeitig für die Balkanvölker und für Europa aufgestellt waren. Es war sogar nötig, den wirtschaftlichen Interessen die ganze Bedeutung und die ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, die sie beanspruchen dürfen und in dieser Beziehung diejenige Lösung zu suchen, ohne die ein dauernder und nutzbarer Friede unmöglich ist. Aus diesen Gedanken zu eröffnen ich die Ehre habe. Minister Pichon führte des weiteren aus: Das Problem,

das durch die Verhandlungen der Konferenz gelöst werden soll, besteht darin, soviel als möglich diese Lasten zu erleichtern und die Verpflichtungen festzulegen, die denjenigen Ländern zufallen, in deren Namen der Friede geschlossen worden ist. Der Minister schloß mit dem im Namen aller Großmächte ausgesprochenen Wunsche, daß die Lösung, die die Kommission den Großmächten zur Annahme vorzuschlagen werde, deren Erwartungen entsprechen und dazu beitragen werde, eine neue Aera des Friedens und des Gedeihens zu sichern. Im Namen der Mitglieder der Konferenz dankte der diplomatische Vorsitzende der deutschen Abordnung, Gesandter Freiherr von der Lancken.

Sofia, 4. Juni. Die zur Zeit umlaufenden Gerüchte von der Demission des Kabinetts Geschows werden hier keineswegs bestätigt. Man sagt, daß, solange der serbisch-bulgarische Konflikt besteht, Geschow nicht zurücktreten würde. Es würde sich auch kein Ministerium finden, das nicht die Politik Geschows weiter führen würde.

Wien, 4. Juni. Wie verlautet, haben sich die Griechen und die Bulgaren wegen der zwischen ihnen bestehenden strittigen Punkte dahin geeinigt, die Entscheidung durch ein Schiedsgericht herbeiführen zu lassen. Griechenland will, daß ein Schiedsgericht der Mächte der Triple-Entente zusammentrete, Bulgarien dagegen verlangt ein Schiedsgericht sämtlicher Mächte.

Paris, 4. Juni. Der „Matin“ meldet aus Belgrad: Ein erster Zwischenfall hat sich an der serbisch-bulgarischen Grenze zugetragen. Einige bulgarische Bataillone mit Artillerie überschritten die Grenze bei der Stadt Ueslüh und besetzten einige wichtige strategische Punkte. Da die serbischen Soldaten Befehl hatten, jeden Zusammenstoß mit der Waffe mit den Bulgaren zu vermeiden, so eröffnete die serbische Besatzung kein Feuer auf die Bulgaren. Der Kommandant beschränkte sich vielmehr darauf, den bulgarischen Befehlshaber zu ersuchen, sich wieder zurückzuziehen. Die bulgarischen Bataillone zogen sich dann wieder nach ihrem Territorium zurück. Ministerpräsident Pasitsch hat den serbischen Gesandten in Sofia beauftragt, ernste Vorstellungen hierüber bei der bulgarischen Regierung zu erheben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Geldern. In Erwartung des Besuches des Kaisers anlässlich der 20-Jahrsfeier der Zugehörigkeit des Herzogtums Geldern zu Preußen hat die alte Herzogsstadt Geldern bereits

ein glänzendes Festgewand angelegt. Der Kaiser trat um elf Uhr am Mittwoch in Geldern ein und hielt unter stürmischen Jubel einer gewaltigen Volksmenge seinen Einzug. Am 13. Juni begrüßte Bürgermeister Dr. Werner an der Spitze der städtischen Körperschaften den Kaiser mit einer Ansprache, in der er an die Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. zur Feier der 150-jährigen Zugehörigkeit des Herzogtums zu Preußen erinnerte, namens der städtischen Bevölkerung gelobte, in guten und bösen Tagen treu zu stehen zum Kaiser und dem königl. Haus und bat, der Kaiser möge der alten Herzogsstadt auch fernerhin sein Wohlwollen bewahren. Der Kaiser dankte freundlich. Darauf erfolgte die Weiterfahrt zum Festplatz. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abgegrüßt und die Anwesenden, darunter die holländische Gesandtschaft, begrüßt hatte, begann die Feier mit Gesang der vereinigten Chöre des Herzogtums. Darauf hielt Graf Hoensbroech eine Rede, auf die der Kaiser erwiderte, worauf die Hülle fiel.

Die Zukunft der Provinz Hannover. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einigen Lokalblättern der Provinz Hannover wird fortgesetzt mit dem Gedanken gespielt, daß die Vermählung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise von Oestrich auf die Zukunft der Provinz Hannover sein werde. Hannover ist und bleibt ein Bestandteil des preussischen Staates, und kein preussischer König, keine preussische Staatsregierung, keine preussische Volksvertretung wird jemals die Hand dazu bieten, daß daran auch nur ein Fädchen geändert wird. Das feierliche Wort des Prinzen Ernst August, daß er im Ehebündnis mit seinem Vater abzugeben hat, bürgt über jeden Zweifel hinaus dafür, daß er nichts tun und nichts unterstützen wird, was eine Veränderung des preussischen Besitzstandes im Auge hat. Anders steht es mit der Ordnung der braunschweigischen Verhältnisse. Auf Anregung der braunschweigischen Regierung wird, wie wir annehmen, der Bundesrat im Laufe des kommenden Herbstes in die Lage versetzt werden, zu prüfen, ob der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch Bedenken entgegenstehen.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, die am 4. und 5. Juni in Dresden tagt, wurde am Mittwoch vormittag durch ihren Vorsitzenden, Herzog Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, eröffnet. Anwesend waren unter anderen Fürst von Hohenzollern, Fürst Pleh, Staatssekretär Vindequist, Oberpräsident Dr. Günther. In seiner Eröffnungsansprache bemerkte der Präsident nach Hamburg, def-

Schmerz und wieder Schmerz?" rief er in leidenschaftlichem Tone. „Das ist furchtbar hart!“
Eine dunkle Blutwelle überzog Leonores Wangen und stieg bis zur Stirn hinauf. Ein glückliches Leuchten stand in ihren Augen. Sie trat dicht zu ihm heran und schlang die Arme um seinen Kopf.

„Gott ist gut, Dietrich. Er schenkt uns einen Ertrag.“ Die Monate vergingen still und regelmäßig. Dietrich hatte auf der Redaktion viel zu tun, und Leonore half ihm. Mehr denn je arbeiteten sie zusammen und stärkten sich an dem gemeinsamen Schaffen.

Besuche der Teilnahme erhielten sie in reichem Maße. Sie waren in ihrer Art bezeichnend. Der ehrliche Bürgermeister tröstete in etwas läppischer, gutgemeinter Art.

„Sie müssen es sich nicht so zu Herzen nehmen, sie haben ja noch zwei. Die Kleine steckt wahrscheinlich in keiner gefunden Haut.“ Die Frau Bürgermeister redete noch weniger taktvoll:

„Es ist wenigstens nicht Ihr eigenes Kind, Frau Professor. Denken Sie nur, wie Sie dann leiden würden! Anna hatte für mich nichts Sympathisches. Das stumme, scheue Wesen hat mir nie gefallen. Mit der Zeit hätten Sie es gewiß noch schwerer mit ihr gehabt. Gold ein Kind kann einer zweiten Mutter viel Verdruß bereiten. Es ist vielleicht ein Glück, daß Sie es nicht befehlen.“

Frau von Brinken sprach wenig. Aber sie hielt still Leonores Hand, während sie sich hauptsächlich an Dietrich wandte. Engelberts erschienen auch, der junge Satte etwas besangen. Vielleicht hatte er ein schlechtes Gewissen, weil er an seinem Teile bis jetzt noch wenig zur Besserung des ehelichen Verhältnisses beigetragen hatte.

Tidchen sprach lebhaft auf Leonore ein; aber sie war nicht imstande, lange bei dem Verlust zu verweilen, der Erwards getroffen hatte. „Ich bin froh, daß wir kein Kind haben, und auch keine Aussicht dazu ist,“ sagte sie. „Das wäre eine neue Last, und ich habe gerade genug auf mir!“

„Sie haben recht,“ sagte Leonore ernst und nicht ohne Strenge. „Sie sind wenig geeignet, Mutter eines Kindes zu werden, solange Sie ein solches Wesen als Last betrachten.“ Tidchen sah sie erschrocken an.

„Ich meinte es nicht so schlimm,“ meinte sie. „Rein Mann ist nur immer so unzufrieden mit mir, und das Anderen würde ich ihm gar nicht zu Dank machen.“ „Sie glauben, er hat keinen Grund zur Unzufriedenheit?“

Leonore sah sie fest an. „Nun, vollkommen ist wohl niemand,“ sagte Tidchen unsicher, „Rudi am wenigsten.“ „Sie aber auch nicht, liebe Frau Engelbert, wie Sie mit Ihrer Antwort zugeben. „Wie war's, wenn Sie sich zuerst änderten?“

„Inwiefern denn?“ fragte die junge Frau verwirrt. „Das werden Sie schon wissen. Zeigen Sie dem Mann ein freundliches Gesicht, machen Sie ihm das Haus lieb und angenehm, die Speisen pünktlich und appetitlich, zeigen Sie Interesse für seinen Beruf, erfüllen Sie, soviel es geht, seine Wünsche. Sie werden bald ein großes Vergnügen an diesen Dingen finden.“ Ehe das Paar aufbrach, wechselten Leonore und Doktor Engelbert ein paar Worte.

„Ach, Frau Professor, Ihr Rezept war zu bitter,“ lächelte er schuldbehaftet. „Ich versagte bei der ersten Probe.“ „Und bei der zweiten?“

„Die machte ich gar nicht. Sie ahnen wirklich nicht, wie kindisch Tidchen ist.“ „Wie können Sie Erfolge erwarten, wenn Sie nichts tun?“ fragte Leonore vorwurfsvoll.

„Sie haben recht, ich bin feige und schwach, ich muß mich ändern.“ Er faßte die Hand seiner Frau. „Komm Tidchen, wir müssen heim. Vielleicht können wir nach Tisch einen kleinen Ausflug machen. Hast du Lust?“ Tidchen Augen tanzen.

„Ob ich Lust habe? O Rudi, wie lange haben wir das nicht getan!“ Fortsetzung folgt.

Bermischte Nachrichten.

Grubenunglück. In der Grube Ober-Rosbach bei Friedberg in Oberhessen brach am vergangenen Dienstag abend Schlagwetter aus. Als Mittwoch morgen zwei Mann von der Nachtschicht nicht heraufkamen, fuhr der Obersteiger mit einem Bergmann in die Grube, um sich nach ihnen umzusehen; doch kamen auch diese beiden nicht mehr zum Vorschein. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Bisher sind zwei Leichen geborgen worden.

Seinen eigenen Vater erschlagen. In der Gemeinde Westerhas erschlug der 26 Jahre alte Arbeiter Brinshof seinen Vater im Streit. Der Mörder wurde verhaftet.

Was die Stadtverwaltungen durch das Befehlen der freiwilligen Feuerwehren ersparen, das läßt die folgende Mitteilung aus Nürnberg erkennen: Infolge eines Konfliktes mit dem neuen städtischen Branddirektor Sandberg legten die freiwilligen Feuerwehren in Nürnberg ihren seit Jahrzehnten der Stadt geleisteten Feuerwach- und Löschdienst nieder und waren auch trotz des Ersuchens des Magistrats nicht zu bewegen, den Dienst wieder aufzunehmen. Dies bedingte eine Reihe von Änderungen im städtischen Feuerlöschwesen. Der Magistrat hat deshalb nach reiflichen Überlegungen eine Anzahl von Beschlüssen gefaßt, die eine Verstärkung der Berufsfeuerwehmannschaften, Vermehrung ihrer Geräte und Neuanstellungen vorsehen. Es wurden an einmaligen Ausgaben 47 000 Mk., an jährlichen Mehrkosten ab 1914 96 000 Mk. und an Mehrkosten für den Rest des laufenden Jahres 23 000 Mk. bewilligt. Ferner wurde beschlossen, der Errichtung einer neuen Feuerwache im Süden der Stadt mit 200 000 Mk. Baukosten näherzutreten. Die vom neuen Branddirektor für seine Beförderung zum Brandplatz beantragte Anschaffung eines Personenautos wurde einstimmig abgelehnt. Man hofft, daß mit der Durchführung dieser Maßnahmen die Folgen des Konfliktes beseitigt werden.

Wettervorhersage für den 6. Juni 1913.
Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, warm, Gewitterneigung. Niederschlag in Elbenstock, gemessen am 5. Juni, früh 7 Uhr 4,7 mm • 4,7 l qm l auf Bodenfläche.

Gründungsliste.

Liebrnächter haben im Rathhaus: B. Bösch, Kfm., Chemnitz. Gustav Kungmann, Fabrikant, Bremen. Albin Reubert, Kfm., Dresden. Felix Schleicherdt m. Familie, Theatordirektor, Billy Schiff, Schauspieler, Albert Buchwald, Schauspieler, Louis Behrendt, Schneider, Schauspieler, Marianne Lechner, Schauspielerin, Arthur, Komisar, Kapellmeister, sämtl. Oelsnitz l. B. Paul Walde, Kraftwagenführer, Plauen. Reichshof: Karl Klein, Kfm., Dresden. Alfred Wagner, Kfm., Döbeln. E. Ullmann, Kfm., Paris. Dr. William Weider, Mediziner, Elbenstock. Heinrich Schön, Architekt, Köln. Stadt Leipzig: B. Wittner, Kfm., Dresden. G. Braun m. Frau u. Tochter, Berlin. W. Braun m. Frau, Ingenieur, Dresden. Otto Schneider, Kfm., Döbeln. Paul Ullig, Kfm., Chemnitz. Arthur Körner, Kfm., Jmidau. Stadt Dresden: Emil Weife, Reisender, Chemnitz. Paul

Riß, Reisender, Kreis. Hermann Herzog, Fabrikant, Hohenmölsen. O. Portert, Geschäftsführer, Kreis. Carl Reichel, Schaufeldbesitzer, Zschopau. Hermann Kungmann, Schaufelder, Leipzig. Paul Kaufmann, Kfm., Gera. Carl Labenheim, Reisender, Dresden. Deutsche Haus: Bruno Naurensberger u. Frau, Händler, Buchholz. Emil Niemann, Zimmermann u. Robert Fehner, Betonpolier, beide Berlin. Die Haus: Karl Richter, Schuldirektor i. R., Marie Mohrmann, Hausdame, Susie Köhler m. Sohn, Kaufmannsgattin, sämtl. Leipzig. G. Ullust m. Frau, Kgl. Postlieferant, Dresden.

Mitteilungen des Kgl. Standesamtes Elbenstock

auf die Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni 1913.
Aufgebote: a) hiesige: keine.
b) auswärtige: keine.
Eheschließungen: keine.
Geburten: (Nr. 128-133.) Dem Fabrikarbeiter Clemens Guban Römisch hier 1 S. Dem Zeichner Hans Georg Schindler hier 1 S. Dem Maschinenflicker Karl Gustav Kmann hier 1 M. Hierüber 3 uneheliche Geburten.
Sterbefälle: (Nr. 84-88.) Christiane Ernestine Becker geb. Richter, Handarbeiterwitwe hier, 71 J. 5 M. 8 T. Elise Helene, uneheliche Tochter der Stickerin Elia Johanne Kmann hier, 5 M. 14 T. Elia Stolle geb. Siegel hier, Kaufmannsweib, 30 J. 11 M. 1 T. Walter Paul Richard, Sohn des Fabrikarbeiters Alfred Erwald Häder in Blauenhain, 3 Jahre 11 M. 23 T. Hermann Braun, Privatier hier, 77 J. 2 M. 15 T.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 5. Juni. Der bekannte Literaturhistoriker bei der Leipziger Universität, Geheimrat Professor Dr. Köster hat den Ruf an die Berliner Universität als Nachfolger des Professor Erich Schmidt definitiv abgelehnt.

Löben (Ostpreußen), 5. Juni. Auf dem benachbarten Truppenübungsplatz Arns sind gestern 26 Infanteristen vom Hitzschlag getroffen worden. 5 von ihnen sind gestorben, 19 andere liegen schwer krank im Lazarett des Baradenzingers.

Budapest, 5. Juni. Infolge der gestrigen Vorgänge im ungarischen Parlament, die zum Eingreifen der Parlamentswache führten, hielt der Immunitätsausschuß eine Sitzung ab und beschloß nach Vernehmung mehrerer Zeugen dem Parlament vorzuschlagen 14 Abgeordnete wegen Verletzung der Würde des Hauses auf je fünf Tage auszuschließen, und sie zu einer Geldstrafe von zwanzig Kronen täglich während der Ausschließung zu verurteilen. Gegen den Abgeordneten Ratta, der trotz seines Ausschlusses im Saale erschien, beantragte der Ausschuß eine Geldstrafe von fünfhundert Kronen.

London, 5. Juni. Während des Derbys in Epfom ereignete sich gestern ein aufregender Zwischenfall. Als König Georgs Pferd „Anmer“ mit seinem Reiter, dem Jockey Jones, grade in schärfster Gangart eine Ecke der Rennbahn passierte, stürzte plötzlich eine Frau hervor und fiel dem Pferd in die Füße, sodaß es stürzte und den Jockey und die Angreiferin unter sich begrub. Der Jockey wurde schwer verletzt, ebenso die Frau, in deren Besitz man ein Zigarettenliteratur fand. Ihre Wäsche war E. Davison gezeichnet. Dieser Vorfall rief große Erregung unter den Anwesenden hervor. Auch der König zeigte sich sehr bestürzt.

Belgrad, 5. Juni. Den letzten Meldungen zufolge ist es zwischen Bulgarien und Serbien am Bardor zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Serben acht Tote hatten.

Sofia, 5. Juni. Genadiew, der Chef der Stambulistenpartei, wurde vom König in einer dreistündigen Audienz empfangen. Er erhielt den Auftrag, die Ansicht der Oppositionsführer über die Lösung der Krise zu erkunden. Die meiste Aussicht hat eine Rekonstruktion des gegenwärtigen Kabinetts unter Danev mit Hinzuziehung der Demokraten.

Kursbericht vom 4. Juni 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock

Deutsche Fonds.	3 1/2, Dresdner Stadtanl. von 1906	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	Dresdner Bank	149.20	Canada-Pacific-Akt.	219.-
3 1/2, Ruchsanleihe	71.40	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	Sächsische Bank	—	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	264.25
3 1/2, " "	81.60	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 2	Industrie-Aktien.	—	Schubert & Salzer Maschinenfabr. A.-G.	370.-
4, " "	99.10	4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	174.25	Stöhr & Co. Kammgarbepinneri	163.0
4, Preussische Consols	75.10	Industrie-Obligationen.	Wanderer-Werke	411.75	Weisenthaler Aktiengpinneri	33.-
4, " "	85.60	4 1/2, Chemnitzer Aktiengpinneri	Chemnitzer Aktiengpinneri	—	Vogtl. Maschinenfabrik	448
4, " "	99.16	4 1/2, Sächsische Maschinenfabrik	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	78.-	Harpener Bergbau	181.5
4, Sächs. Rente	76.40	4 Neus Boden-A.-G.-Obl.	Schubert Elektrizitäts-Werke	170.-	Plausener Tüll- und Gard.-A.	58.-
4 1/2, Sächs. Staatsanleihe	96.90	Bank-Aktien.	Grosse Leipziger Strassenbahn	217.75	Phönix	248.75
Kommunal-Anleihen.	—	Mitteldutsche Privatbank	Leipziger Baumwollspinnerei	227.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	142.25
3 1/2, Chemnitzer Stadtanl. von 1889	95.-	Berliner Handelsgesellschaft	Hansadampfschiffahrts-Ges.	287.75	Plausener Spitzzen	37.75
4 1/2, Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	81.-	Darmstädter Bank	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	177.75	Vogtländische Tüllfabrik	192.-
4 1/2, Chemnitzer Stadtanl. von 1908	97.80	Deutsche Bank	Sächs. Kammgarbepinn. (Solbrig)	94.25	Reichsbank	—
4 1/2, Chemnitzer Stadtanl. von 1908	97.80	Chemnitzer Bankv.-Akt.	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	149.75	Diskont für Wechsel	—
			Dresdner Gasmotoren (Hilla)	—	Zinsfuß für Lombard	7.0

3 billige Blusentage!

Freitag — Sonnabend — Sonntag.

Serie I: 75 Pf. Serie II: 98 Pf. Serie III: 145 Pf. Serie IV: 195 Pf.

Im Tollen weiße Stiderei- und Batist-Blusen zum aussuchen. Jede Bluse 4 M. und 3 M.

Postplatz 1. **A. J. Kalitzki Nachflg.,** Postplatz 1.

Weisse Woche

Die morgen Freitag erscheinende 6seitige Zeitungs-Beilage bitte ich einer geneigten Beachtung zu unterziehen. Sämtliche angeführte Artikel sind nur einige Beispiele aus der Fülle der Angebote, und sind natürlich in meinem Geschäftshause weit mehr Vorteile anzutreffen. Vom ersten bis zum letzten Tage ist in jeder Abteilung die Auswahl gleichgross. — Einstellen von Hilfspersonal, Mehraufstellung von Kassen und Paktischen sichern eine schnelle Abwicklung des Verkehrs. Des oft zu grossen Andranges wegen in den Nachmittagsstunden empfiehlt es sich sehr, auch die Morgenstunden zum Einkauf zu benutzen.

Friedrich Meyer,

Zwickau.

Fußball-Schuhe
Tennisschuhe, Turnschuhe
aller Art empfiehlt billigst
Hermann Horbach,
Wiesenstraße 8.

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten.



MIGNON-

KAKAO
SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE A.G.
HALLE a.S.

Schützenhaus.

Heute Freitag:

Schlacht - Fest.

Vorm. Weißfleisch, später frische Würst
und Bratwurst mit Sauerkraut.
Es ladet ergebenst ein



Ernst Becher.

Pfündel's Bäckerei.

Täglich:

Speise-Eis

Zentralheizungen
für alle Arten
Geschäfts- u. Wohn-
häuser, Schulen,
Kirchen, Hotels, etc.
unter Garantie!
Eigene u. pat. Systeme.
Emil Clajus
Mittweida

Etagen-Warmwasser-Heizungen vom Küchenherd.

Lose

der 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse am 11. u. 12. Juni 1913

hält empfohlen

Gustav Emil Tittel.

Warnung!

Das Betreten meiner Felder u.
Wiesen, sowie das Baden in meinen
Teichen wird hiermit strengstens ver-
boten. Zuwiderhandelnde lasse ich
gerichtlich bestrafen.
F. M. Helbig, Brauerei.

Feinsten medizinischen

Lebertran

in Flaschen und ausgewogen emp-
fiehlt bestens die Drogeriehandlung
von

H. Lohmann.

Schönes sonniges

2 Zimmer-Garçon

in besserem Hause an 1 oder 2 Herren
zu vermieten. Wo, zu erfahren in
der Exped. d. Blattes.

Herrliches Haar

gibt Bergarnika-Saarlöl „Bonus“
a 50 Pf., echte Schuppen-Pomade
„De De“ a 100 Pf.
Stadt-Apotheke.

Hoher Verdienst.

Zum Vertrieb leicht verkäuflicher
Artikel werden sofort tüchtige rebege-
gewandte Personen gegen hohe Pro-
vision gesucht. Gest. Offerten erbeten
unter O. H. an die Exped. d. Bl.

Moderner Sportwagen

billig zu verkaufen. Wo, zu erfahren
in der Expedition d. Blattes.

Bulgaren-Kragen

zu kaufen gesucht. Bemusterete Offert.
an

Erich Söldner,
Rauensberg a. S.

Logis

an frequenter Lage, 6 Zimmer mit
Zubehör, separatem Eingang, per 1.
Oktober anderweit zu vermieten. Wo,
zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Gesucht werden

tüchtige Händler und Hausierer (auch
Frauen) bei hohem Verdienst.
Adressen unter Z. Z. an die Ex-
pedition d. Blattes erbeten.

Heute Freitag
Monats-Ver-
sammlung.

Riege Einigkeit.

Heute nach der Turnstunde Ver-
sammlung 10 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Turnvereine.

Heute Donnerstag abd. 10 Uhr
gemeinsame Kampfrichter-Sit-
zung in der „Centralhalle“. T.

Jede Mutter

sollte ihre Kinder nur mit der
**Stedensperd-
Buttermilch-Soife**
von Bergmann & Co., Medesent
nutzen; sie ist die beste Kinder-Soife; äußerst
milch und magernd für die empfindl. Haut.
St. 30 Pf. in der Stadtsapotheke, bei
H. Lohmann, Herrn. Wohlfarth.

Wohltätigkeits- Geld-Lotterie

des Vereins zur Bekämpfung d.
Schwindsucht in Chemnitz und
Umgebung (E. V.).
Ziehung am 23., 24., 25. u. 26.
Juni 1913.

Geldgewinne ohne jeden Abzug.
Gewinne im Gesam-
betrage von Mark **70 000**
Höchstgewinn im
günstigsten Falle Mk. **15 000**

1	Prämie à 10 000 Mk.	10 000
1	Gewinn „ 5000 „	5000
1	„ „ 3000 „	3000
1	„ „ 2000 „	2000
1	„ „ 1000 „	1000
4	„ „ 500 „	2000
20	„ „ 200 „	4000
40	„ „ 100 „	4000
100	„ „ 50 „	5000
200	„ „ 20 „	4000
400	„ „ 10 „	4000
1000	„ „ 5 „	5000
7000	„ „ 3 „	21000

Der von dies. 8768 Gewinnen zuletzt ge-
zogene erhält die Prämie von 10 000 Mk.
8768 Gew. u. 1 Prämie Mk. 70 000

Bestellungen durch die Post mitt.
Postanweisung erbeten.

LOSE à 1 Mk. Mit Bestell-
geld u. Porto

Mark 1,15. Für Liste und Porto
20 Pf. extra.

Käuflich bei: Kollektoren der
Kgl. Sächs. Landeslotterie, sonst.
Firmen — durch Plakate kennt-
lich — und der Hauptvertriebs-
stelle
Robert Lederer, Leipzig,
Kgl. Sächs. Lotterie-Kollekteur,
Wintergartenstrasse 4.

Central-Theater.

Größtes und elegantestes Theater am Platz.

Heute letzter Vorführungstag des großen Filmdramas
Menschen unter Menschen.

3. und 4. Epoche. 5 Akte.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Dir.: Rich. Bonesky.

Größte Feuerversicherungs-Gesellschaft mit div. Nebenbranchen
sucht geeigneten Herrn als

Inspektor

Zur Organisation und Acquisition, besonders für das Erzgebirge und
Bogland bei hohem festen Einkommen, Etagen und Provision.
Nichtfachmann wird vorher praktisch eingearbeitet. Desgleichen Agenten
an allen Orten bei höchster Provision. Offerten unter L. C. 2080
an Rudolf Woffe, Chemnitz erbeten.

Diedrei Freundinnen

Suse: Was duftet so lieblich in Deinem Schrein?
Was blüht so blütenweis Dein Linnen?
Ottillie: Welch' Zauberin mag das wohl sein?
Liegt gar wohl in der Külle drinnen?
Hannchen: Ja, Ja! Ihr habt ganz recht geschaut,
„Soh“ ist das Wundermittel, das erbaut,
Das wäscht und bleicht — ganz schnell allein,
10 Pfennig spart man obendrein!

Das ideale Bleich- und Schnellwasmittel „SOH“ ist 10 Pf.
billiger bei 1/2 Pfd.-Paket gegenüber anderen Fabrikaten und
kostet nur 60 Pfennig bei 1/2 Pfd.- und nur 30 Pfennig bei
1/4 Pfd.-Paket. Ganz saubere Wasch- und Bleich-
wirkung bei nur einmaligem Kochen. Garantiert unerschütterlich.
Hermann Otto Schmidt, Döbeln.

Bernhard Löscher, H. Lohmann, G. E. Tittel, Robert
Wendler, in Garlsfeld: Ernst Alban Arnold.

Mädchen und Frauen mit dünnem,
brüchigem oder schwachem Haar,
deren Sehnhauch prächtiges,
volles und äppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte u. billige
Rezept zur Pflege des Haares emp-
fohlen: Wöchentlich 1 maliges Was-
chen d. Haares mit **Zuder's** in inter-
nem **Präparat-Champoon** (Paket 20
Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges
Einreiben des Haarbodens mit **Zu-
fer's** Original-**Präparat-Haar-
wasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) und
Zuder's Spezial-**Präparat-Haar-
nährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige
Wirkung von Tausenden bestätigt.
Echt bei **H. Lohmann, Progreis.**

Kluge Frauen trinken
nur
Benetiktener. Zuverläss. Hausmittel
bei Blutstockungen. à Cart. 50 Pf.
bei **Herm. Wohlfarth, Progreis.**

Für die Reise

Erfrischungsbombons
Erfrischung-Waffeln
R. Seibmann, Langestr. 1.

AMERICAN-SYSTEM.
Zahntechn. Atelier
F. Pommer
Dentist.
Königstr. 10
Königstr. 10
Königstr. 10